

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 118 (2023)
Heft: 3: 25 Jahre Schulthess Gartenpreis = 25 ans du Prix Schulthess des jardins

Artikel: Ein Haus wie ein begehbare Gemälde
Autor: Guetg, Marco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HAUS DORF 10 IN HUNDWIL (AR)

Ein Haus wie ein begehbares Gemälde

Gesucht hat sie ein Lager für ihre Bilder, gefunden hat sie ein Haus. Es steht am Landsgemeindeplatz in Hundwil. Vera Marke hat das denkmalgeschützte Haus mit der Intuition der Künstlerin und ihrem Fachwissen als Dozentin für Maltechnik restauriert. Jetzt hat sie ein Lager – und noch einiges mehr. **Marco Guetg, Journalist, Zürich**

In ungeraden Jahren tagte in Hundwil bis 1997 jeweils die Ausserrhoder Landsgemeinde. Dann wurde sie abgeschafft. Geblieben ist der Landsgemeindeplatz, geblieben sind die um den Platz gruppierten Gebäude: die Kirche, das Gemeindehaus, eng aneinandergereihte, traditionell gestrickte Holzgiebelhäuser. Hundwils Ortsbild macht die historische Bedeutung dieses Ortes sichtbar. Hier steht auch das Haus Dorf 10. Es hat vier Stockwerke, symmetrisch gesetzte Sprossenfenster, rund 20 Zimmer und eine wechselvolle Geschichte. Darauf deuten Spuren im Haus. Im Keller wurde gewoben, im Erdgeschoss wurden Textilien verkauft, im ersten Obergeschoss traf man sich zum Schwatz und Schnaps, darüber wurde gewohnt. Seit März 2020 ist die

Liegenschaft aus dem 18. Jahrhundert im Besitz der Herisauer Künstlerin und Dozentin für Maltechnik an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) Vera Marke. Der Zufall führte sie hierher. Sie suchte ein grösseres Lager für ihre Bilder, wurde auf das Haus Dorf 10 aufmerksam, besichtigte es und war begeistert: von diesem alten Gebäude an seinem historischen Platz, seiner Grösse und Struktur, von der Farbigkeit und dem Licht in den Räumen.

Das Haus als Forschungsprojekt

Das Haus Dorf 10 wurde zu Vera Markes Forschungsprojekt. «Ich wollte ein Haus mit künstlerischen Mitteln in einen Ort der Kunst verwandeln», sagt sie. Sie wolle bauen, als würde sie ein Bild malen. Was das heisst, formulierte sie einst so: «Ich re-

cherchiere, erprobe Techniken und über- setze sie ins Bild. Dabei vertraue ich auf meine Materialkenntnisse, meine von der Kunst geschulten Augen und den künstlerischen Prozess.»

Seit der Schlüsselübergabe ist Vera Marke an der Arbeit. Sie hat zurückgebaut und neu gebaut; sie hat sich ausgetobt, wo ihr danach war; sie hat Stellen übertüncht. An anderen Orten hat sie die Stufen der früheren Interventionen sicht- und damit die Geschichte des Hauses lesbar gemacht. Doch bei allen Eingriffen orientierte sie sich stets an der «Gesamtkomposition» des Hauses.

Was Vera Marke darunter versteht? Die Küche mag als Exempel dienen. In einer Ecke steht noch der alte Holzherd, an der offenen Wand hinter der modernen Kü-



Das Haus Dorf 10 aus dem 18. Jahrhundert in Hundwil ist seit März 2020 im Besitz der Herisauer Künstlerin Vera Marke.

Datant du XVIII^e siècle, la maison située au Dorf 10, à Hundwil, a été acquise en mars 2020 par l'artiste Vera Marke, d'Herisau.



Die Küche mit dem alten Holzherd und der modernen Küchenkombination.
La cuisine équipée moderne vient compléter l'ancien four à bois.



Die Stube im ersten Obergeschoss lädt zu Seminaren und Begegnungen.
La salle, au premier étage, est dédiée aux séminaires et aux rencontres.

chenkombination sind die teils brachialen Eingriffe aus früherer Zeit offengelegt und somit nachvollziehbar. Man sieht, wo mal ein Fenster in die Fassade geschlagen wurde, man sieht die alten Anstriche bis hin zu hässlichen Agraffen, die in die Wand gehämmert wurden. Ein reizendes Detail von tieferer Bedeutung sind die in Grau- und Grüntönen gestrichenen Tablare im Küchenschrank. Sie entstanden, als Vera Marke mit Pigmenten pröbelte. Sie hat sie in ihrer unterschiedlichen Farbigkeit belassen, gleichzeitig aber mit den Namen des entsprechenden Pigmentes auf die Unterseite geschrieben. Vera Marke ist eben nicht nur Farbtüftlerin, sie ist auch Vermittlerin. Das zeigt sich auch in der Stube und einem angrenzenden Raum. Einst war der Anstrich gelb, bevor er vor rund 100 Jahren grau übermalt wurde. Dieses Übereinander von Farbschichten führt zu einem warmen Farbklang. Vor allem bei der Farbigkeit der Räume tauchte die Materialtechnikerin Marke tief in ihren Wissensfundus, tüftelte und erarbeitete sich dabei neues Wissen. Ein Stück Wand auf der Stubenetape hat Vera Marke versilbert. Nur: Die Fläche wirkt golden. Vera Marke schmunzelt. «Es gibt eben auch ein paar Alchemistentricks.»

Kunst, Begegnung und Austausch

Im Haus Dorf 10 in Hundwil hat es im Parterre inzwischen reichlich Platz für Vera Markes Bilder. Auf gleicher Etage wurde als Hommage an den Appenzeller Künstler Roman Signer eine Lounge mit Lithografien und Videos eingerichtet. Im ersten Stock lädt die Stube samt Nebenräumen

und Küche zu Seminaren oder Begegnungen anderer Art. Im oberen Stock und mit herrlicher Weitsicht in die Appenzeller Hügellandschaft kann in einem Studio gewohnt und gearbeitet werden. Im Estrich kann die Spielfreude ausgetobt werden. Es stehen im ganzen Haus Schlaf- und Arbeitsecken für Studierende, Forschende, Ferienmachende zur Verfügung... und das alles inmitten von Kunst. Denn auch das gibt es in diesem Haus, das wie ein begehrtes Gemälde ist. Damit hat Vera Marke erreicht, was sie mit dem Kauf beabsichtigte: «Ein Haus mit künstlerischen Mitteln in einen Ort der Kunst zu verwandeln», der gleichzeitig aber auch ein Ort der Begegnung und des Austauschs ist. Fertig gebaut sein wird dieses Haus nie. Der offene Umgang mit dem Ort bringt immer wieder Veränderungen. Zurzeit wird die mit Schindeln beschlagene Nordfassade saniert. Hier wird den Sommer über geschabt, geflickt, gekittet und gepinselt. In welcher Farbe? Auch dazu hat Vera Marke getüftelt. «Zuerst werden die Schindeln mit Halböl imprägniert, damit die Farbe eine gute Verbindung mit dem Untergrund eingeht. Die Grundierung erfolgt mit Bleiweiss, der erste Anstrich mit etwas Ocker, der zweite mit etwas mehr Ocker, während die weissen Fensterumrandungen mit Umbra abgetönt werden.» Die Farben auftragen wird ein Malerunternehmen. Und wo legt Vera Marke selbst Hand an? Sie rührt die Farben an – und auch das nicht ohne Grund. «Mich interessiert es, wie es grossflächig funktioniert, wenn man nicht einfach gemischte Farben verwendet, sondern sie vorzu anrührt und vermalt.»

MAISON DES ARTS À HUNDWIL

Depuis mars 2020, Vera Marke s'est installée au Dorf 10, près de la Landsgemeindeplatz, à Hundwil (AR). Cette artiste et enseignante en technique picturale a découvert par hasard cette maison alors qu'elle cherchait un lieu où entreposer ses œuvres. Elle est tombée amoureuse de cette construction chargée d'histoire, datant du XVIII^e siècle, et en a fait un objet personnel de recherche. Son objectif était de la transformer en maison des arts par des moyens créatifs. À certains endroits, elle a supprimé des interventions antérieures afin de rendre visible le passé de l'édifice. À d'autres, elle a construit à neuf, masqué des éléments ou expérimenté avec des couleurs. Mais dans tous les cas, elle s'est inspirée de la «composition générale» de la maison.

Les œuvres de Vera Marke sont maintenant exposées au rez-de-chaussée. Elles partagent cet espace avec des lithographies et des vidéos en hommage à l'artiste appenzelois Roman Signer. Au premier, le salon, les pièces voisines et la cuisine sont ouverts à des séminaires ou des réunions. L'étage supérieur, qui offre une vue splendide sur les collines de la campagne appenzelloise, abrite un studio où l'on peut habiter et travailler. Il y a là beaucoup d'espace pour des personnes aspirant à se loger et à créer dans un environnement artistique. Vera Marke a atteint son but: créer une maison des arts qui soit aussi un lieu de rencontre.